

Das Jardonische Werk



*Gänzlich mehr
als Wort und Schrift*

Tino Fellenberg

DAS JARDONISCHE WERK

Tino Fellenberg

DAS
JARDONISCHE
WERK

GÄNZLICH MEHR ALS
WORT UND SCHRIFT



Tino Fellenberg, geboren 1993, fand in stürmischen Zeiten zum Schreiben. Schnell kristallisierte sich sein außergewöhnlicher Schreibstil als authentischste Art heraus, um der Welt im Inneren Ausdruck zu verleihen.

Die folgenden Texte sind Zeugnisse dieser Zeit.

Frontcover zeigt »The 7ign«

Nähere Informationen, siehe Adresse unten.

www.spirit-now.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Tino Fellenberg

Herstellung und Verlag:

BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7412-5777-3

— INHALTSVERZEICHNIS —

VORWORT	9
DER FALL	11
Ära 1.0	11
Ära 1.1	12
Ära 1.2	14
Ära 1.3	15
Ära 1.4	18
Ära 1.5	18
Ära 1.6	19
Ära 1.7	21
Ära 1.8	22
Ära 1.9	23
Ära 1.10	25
Ära 1.11	26
Ära 1.12	27
Ära 1.13	28
Ära 1.14	29
Ära 1.15	31
Ära 1.16	32
Ära 1.17	33
Ära 1.18	34
Ära 1.19	35
<i>Das Weltenlied</i>	37
Ära 1.20 – Der Geisteskollaps	39

DER AUFSCHLAG.....	41
DAS AUFERSTEHEN	43
Ära 2.0.....	43
Ära 2.1.....	48
Ära 2.2.....	51
Ära 2.3.....	52
Ära 2.4.....	53
Ära 2.5.....	55
Ära 2.6.....	56
Ära 2.7.....	57
<i>Der Klatscher</i>	58
Ära 2.8.....	60
Ära 2.9.....	62
Ära 2.10.....	63

ÄRA 1.14

Und schreite ich im Tal der Menge,
grämt es mir die Seele kümmerlich.
Das Gaffen greift in mich,
die anormale Bürde
bricht mir das Genick.
Daneben sind dem Kreuz untragbar
rohe Sorgen auferlegt.
Allmählich berstet sich der Rücken
und die Wirbel treten aus.
Dann wird der Welt gelegt, wie es um mich steht.
Fortan blicke ich mir Menschen an,
doch ich seh nichts,

nichts als leere Fenster.
Derart verlassen in der unbeseelten Gasse,
schwemmt des Geistes Unrat
– medikamentös gleich bestärkt,
durch Geheiß ausgedienter Schriften,
nur dienlich den Betonherzen,
die sich falsch den Namen der Gemeinschaft beigelegt –
jeglich Vergehen und Missetat,
der Stadt der Heuchler mir herbei,
und somit ätzt der odioso Schmutz
mir den halben Körper in den Boden.
Der Zeitgeist krampft mein Blut
und hindert mich zur rechten Tat.
Im Netz der surrealen Spinne interniert,
gibt jede Regung des Gefieders Auskunft,
welcher Richtung man sich wendet.
Darauf umfasst die schizophrene Hand mir das Gemüt!
Es gibt nur Spott und Häme,
legt man Treulosen
das wahre Zeugnis vor.
So auch erlischt das Licht der Freunde!
Rasch versuch ich mich zu erden.
Klemm zwanghaft mich ans Umfeld
– und blende die Begabung, der es giert, der
Gesellschaft abseitig zu sein –
völlig aus und
reih mich in banale Menschlichkeit.
Beinahe zerschlägt der raue Jardos
mir dafür den Schädel.

ÄRA 2.1

Ich richtete geschunden
und doch lebendiger als je zuvor mich auf!
Als Kind des Waldes führte mich mein Weg

final in dessen Schoß zurück.
Und – ich – bleibe!
Begreif mich doch als unlösbaren Teil der Natur,
der weder unter oder über,
sondern auf Augenhöhe agiert.
Möge dieser wohlweisliche Ort
sowohl ein Grab als auch ein Anfang sein.
Und somit wende ich mich ab
der Zerstreung tausend dumpfer Wege
und wach und ruhig
mir selber zu.
Auf dass ich endlich innig sehe,
welches Los mir eigen.
Im Moment,
da weiß ich nichts,
denn weiß ich, denk ich,
und denk ich, klammer ich
– in dieser Hinsicht –
nur an die Erfahrung
einer mir nicht selbst bewussten Ära!
So versuch ich mich zu leeren,
sodass ich wieder aufnehmen kann!

Zum Schlaf leg ich ins Wurzelwerk mich nieder
und es wecket der getreue Rhythmus der Natur dann wieder.
In mancher Nacht
treibt die Katharsis⁸ sich durch mein System.
Oh, wie fühl ich die Bewohner

⁸ *Katharsis* (griech.) beschreibt die Reinigung von inneren Spannungen und seelischen Konflikten durch emotionales Abreagieren.

und den Geist vom Wald dann zu mir stehen.
Bei einem der ersten Monde nach dem Fall
trat es besonders derb zu mir heran:

Da war mir wie ein Wolf,
der verwundet und zerstoßen in sich sackt.
Zur anstehenden Reinigung
ersucht der Körper sich zu helfen.
Ihm ist es ein Todeskampf!
Im Wechsel zwischen heiß und kalt
wird die Lunge überlüftet und
das Herz schlägt beinah aus der Ankerung.
Was dort kümmert und sich windet
und unter seinem Fell mit Sehnsucht keucht,
erlebt ebenso den Beistand der Natur.
Es ist wesentlich,
dass dieser Kampf gekämpft werden muss!
Man denke sich die schwarze Kraft als Wurm
– der über Leib und Leben kriecht –,
bei diesem Akt wird er gezogen
und der Zutritt ihm verwehrt!
Zum Ende, als der Geist sich wieder legt,
entkroch ich dem Kadaver
und entgiftet, doch gefasst,
legt' ich mir ein Feuer
und mit jedem meiner Sinne
fühlte ich so intensiv wie nie
das Element bei seinem Treiben.